

Inhalt

1	Das Spiel der Namen: Praktiken der Zugehörigkeit	9
1.1	Viele Namen, viele Zugehörigkeiten	9
1.2	Viele Namen, viele Disziplinen: Zugänge der Forschung	13
1.3	Fragestellung und Begrifflichkeit: Soziale Praktiken, Verwandtschaften, Subjekt, Zugehörigkeit	30
2	Mittelalterliches Reden und Schweigen von Namen	37
2.1	Ein Kontrastbild: Der „bürgerliche Name“	38
2.2	Reden über Namen: Etymologie, Grammatik und Exegese	42
2.3	Normierungen und Nichtnormierungen	56
2.4	Zusammenfassung	70
3	Das „europäische Namensystem“ I: Die Rufnamen	73
3.1	Namensystem und Namenspraktiken	73
3.2	Neubildung, Namenvariation, Nachbenennung	74
3.3	Taufnamen: Zur Geschichte einer doppelten Initiation	78
3.4	Die „Namenrevolution“ des Hochmittelalters	81
3.5	Monotonie, Polysemien und Widersprüche im „europäischen Namensystem“	99
4	Familienangelegenheiten: Rufnamen im spätmittelalterlichen Konstanz ...	103
4.1	Fragestellung und Quellenlage	103
4.2	Welche Namen? Die häufigsten Rufnamen in Konstanz	107
4.3	Wessen Namen? Nachbenennungen nach Eltern, Heiligen, Verwandten	114
4.4	Warum Nachbenennen? Mimesis und Nachbenennung	132
4.5	<i>Der sūn des vatters halttet sich / Die dochter ist der mütter glich:</i> Eine Zusammenfassung	144
5	Taufe, Patenschaft und Namengebung	147
5.1	Geistliche Eltern? Aufgabe und Funktionen von Paten im späten Mittelalter	147
5.2	Geselligkeit, Gabentausch und Gottesdienst	154
5.3	Patinnen und Paten in Konstanz um 1500	159
5.4	Patenschaft und Nachbenennung	168

6	Das europäische Namensystem II: Familiennamen	179
6.1	Was sind Familiennamen?	179
6.2	Entstehung der Familiennamen: Zwei Modelle	180
6.3	Äußerliche Ähnlichkeiten und innere Spannungen	194
6.4	Schlussfolgerungen	214
7	Familiennamen in Konstanz (ca. 1170 – ca. 1370)	215
7.1	Bei- und Familiennamen in den Konstanzer Urkunden	215
7.2	Namengebung und Gruppenbildung in Konstanz	226
7.3	Führung und Nichtführung von Familiennamen	233
7.4	Männliche und weibliche Namenführung im 14. Jahrhundert	242
7.5	Familiennamen – aber welche Familie?	259
8	Katz-und-Zunft-Spiele: Namen und politische Ordnung (1342 bis ca. 1500)	263
8.1	Zur Aufwertung der Abstammung in den innerstädtischen Konflikten	263
8.2	Die <i>geschlechter</i> und ihre Namen im ausgehenden 15. Jahrhundert ...	282
8.3	Das <i>geschlecht</i> – „die“ Verwandtschaft?	319
9	Nennen und genannt werden: Identifizierungsprotokolle im Verwaltungsschriftgut des 15. und frühen 16. Jahrhunderts	323
9.1	Die Konstanzer Steuerbücher des Mittelalters	323
9.2	<i>Hennsli, Hanns</i> und <i>Johann</i> : Das „Problem“ der Homonymie	325
9.3	Familiennamen – „eindeutige“ Bezeichnungen?	330
9.4	<i>60 man, darunter 12 wittwen</i> : Die Zünfte und die Frauen	338
9.5	Semantik und Sozialstruktur: Der Blick der Obrigkeit	342
10	Namen, Namenssysteme und „Regeln“: Zusammenfassung und Analyse ...	345
10.1	Namensysteme, Verwandtschaftsformen, Großerzählungen	346
10.2	Namenspraktiken in und um Konstanz (ca. 1370 – ca. 1510)	350
10.3	Regelmäßigkeit, Regelbefolgung und Regelfolgen	354
10.4	Namenspraktiken als Regelfolgen	371
11	Quellen und Literatur	375
11.1	Quellen	375
11.2	Internet-Ressourcen	394
11.3	Sekundärliteratur	394
	Register	439
	Index nominum	451